

Requiem - Die letzten Dinge

Ein Musiktheaterabend im Funkhaus mit Musik von Gabriel Fauré

Was geschieht, wenn man sich den letzten Dingen nähert?

Mit einer Schwäche für abstürzende und dem Untergang geweihte Systeme bespielen zwei Chöre, zwei Sänger und ein Saxophonquartett die Räume des ehemaligen Funkhauses der DDR.

Endzeitstimmung und Regression mischen sich mit Hoffnung auf Erlösung, luzide Klänge mit düsteren Ausbrüchen. Es gibt immer ein letztes Mal.

Der Musiktheaterabend, in dessen Zentrum das Requiem von Gabriel Fauré steht, lässt die Klang- und Bildwelten des Fin de Siècles wiederauferstehen und verwandelt sie in der Fassung des Saxophonquartetts clair-obscur in ein bizarres Licht- und Schattenspiel. Die überlieferten Texte des Requiems hüllt Fauré in ein zugleich anrührend paradiesisches Gewand, das durch überraschende harmonische Wendungen, überspannte Akkorde und drängende Rhythmen aber auch das Poröse der menschlichen Existenz aufzeigt.

Die beiden Kammerchöre HXOS und Kammerchor Friedrichstadt, Anna Smith (Sopran) und David Ristau (Bariton) verkörpern diese Grenzsituationen und erschaffen unter der Regie Julia Hübners Szenen und Bilder des Untergangs und des Neubeginns.

Clair-obscur führen den Hörer anstelle des von Fauré vorgesehenen Kammerorchesters zu einem neuen Klangkosmos und öffnen den Raum für neue Assoziationen.

Was erwartet uns? Worauf können wir hoffen?

Künstlerische Leitung und Konzeption:

Carolin Strecker

Regie und Konzeption: Julia Hübner

Künstlerische Leitung:

Stelios Chatziktoris

Clair Obscur

'HXOS Chor Berlin

Kammerchor Friedrichstadt

Anna Smith

David Ristau

